

# Wenn Alte auf dem Mond das Leben genießen

**Wolfenbüttel** Die Mitglieder der Spielklubs bieten überzeugende Leistungen in sehenswerten Stücken.

Von Karl-Ernst Hueske

Das Fazit dieses Mal am Anfang: Die Mitglieder der drei Wolfenbütteler Spielklubs zeigten beim Szene 2-Spielklub-Festival nicht nur, dass sie im zweiten Jahr ihres Bestehens bei den schauspielerischen Darstellungsformen enorm hinzugelernt haben und dass sie ziemlich souverän auf der Studio-  
bühne des Lessingtheaters agieren können.

Sie boten auch drei Stücke, von denen jedes einzelne sehenswert ist. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass Bühnenbild, Licht- und Tontechnik sehr zum Gelingen der Stücke beitragen. Den Spielleiterinnen Susanne Maierhöfer und Kathrin Reinhardt kann man eine exzellente Arbeit bescheinigen.

Es lohnt sich also, am heutigen Samstag ab 18 Uhr die letzte Möglichkeit wahrzunehmen, sich die drei Stücke der Spielklubs im Lessingtheater anzuschauen und ab 22 Uhr mit den Hobby-Schauspielern eine große Abschlussparty im Wintergarten zu feiern.

**„Herbstzeitlose im Mondenschein“:** „Man ist alt, wenn man in den Keller geht und weiß nicht, warum“

schallt es aus dem Lautsprecher beim Auftritt des Spielklubs „Die Intendanten“. Der Hektik der Jugend setzen in diesem Stück die Alten eine neu erlebte und erfahrene Ruhe und Gelassenheit entgegen. Befreit von unnötigem Ballast demonstrieren sie der Jugend, wie man das Alter, in diesem Fall auf dem Mond, wohin sie die Jugend verbannt hatte, genießen kann, – mit und ohne Joint.

Die vom Spielklub erarbeitete Story hat durchaus Spannungselemente, bietet Raum für lustige, aber auch nachdenklich machende Passagen. Und eine Botschaft wird auch noch transportiert. Zum Schluss haben die Alten sogar keine Angst mehr vor dem Sterben, sie feiern rund um das Probeliegen im Sarg eine Fete.

**„Who The F. ..is Hans?“:** Hans kann's. Und die Mitglieder des Spielklubs „Expert.Innen“ auch. Ihr Nachdenken über Glück und Männer, für die Hans als beispielhafter Name steht, gerät abwechslungsreich und humorvoll. Sehenswert zum Beispiel die einer Talkshow im Fernsehen nachempfundene Gesprächsrunde. Locker und flockig auch der Beginn: In einer Schulklasse wird über Hans



Im Nachtcafé trafen sich die Mitglieder des Spielklubs „weiblich.crossover“, um bei zahlreichen Drinks über Glück, Liebe und Männer zu philosophieren.

Fotos: Karl-Ernst Hueske



Der Spielklub „expert.innen“ zeigte auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Who the F.... is Hans?“.

gesprachen. Zum Schluss bleibt die Erkenntnis: Warum tauchen eigentlich kaum Frauennamen in Sprichwörtern auf? Eine Frage, die man sicherlich nächstes Jahr neu stellen und für die Bühne bearbeiten kann.



Keine Angst mehr vor dem Tod hatten die Akteure des Spielklubs „Die Intendanten“.

**„Nachtcafé“:** Der Spielklub „weiblich.crossover“ nimmt die Zuschauer mit in eine reine Frauenkneipe. Frauen mit unterschiedlichen Schicksalen, Absichten und Hoffnungen treffen sich dort, picheln ordentlich und fassen zum

Schluss einen ungewöhnlichen Beschluss. Dazwischen gewähren sie Einblicke in ihre Seelenlage, klagen über ihre Männer und suchen – wie bereits der andere Spielklub – einen Zugang zum Glück.